

Sägemehlsplitter

Fabian Rhyner erwies sich nicht nur als **zuverlässiger Speaker**, sondern erheiterte das Publikum ab und an auch mit **amüsanten Durchsagen**. Die meisten Lacher erntete er indes unfreiwillig, als ihm **der Übergang vom humorvollen Unterhalter zum seriösen Informanten ein wenig misslang**: Unmittelbar nachdem er einen nicht jugendfreien Witz erzählt hatte, rief er – irgendwie passend – **«Theo Blaser auf Platz zwei»** aus.



Auch wenn er für den Zuger Kantonalverband antrat, bot das Schwyzer Kantonale einen würdigen Rahmen für den **Abschied von Franz Föhn**. Der in Rothenthurm wohnhafte Sennenschwinger, **der am Morgen als 34-facher Kranzschwinger in das Sägemehl stieg und es am Abend als 35-facher Kranzer verliess**, wurde nach seinem letzten Gang der Karriere geehrt. Föhn muss seine Karriere aufgrund **Kniebeschwerden beenden**.

Bild des Tages: Der Neukranzer schreitet zur Krönung



Der Siebner Joel Kessler gewann am gestrigen Schwyzer Kantonalschwingfest in Schindellegi den ersten Kranz seiner Karriere. Belohnt wurde er nicht nur mit dem begehrten Eichenlaub, sondern auch mit dem Applaus von Schwingerkollegen und Küsschen von sämtlichen Ehrendamen. Bild Albert René Koll

Fünf Kränze und ein Neukranzer am Heimfest

Auch wenn mit Andreas Höfliger ein vielversprechender Athlet des Schwingklubs March-Höfe ohne Kranz blieb, kann sich die Ausbeute der Gastgeber sehen lassen. Mit Joel Kessler gab es gar einen Neukranzer zu feiern.

von Andreas Züger

Will ein Schwyzer Schwinger ans «Eidgenössische», muss er in der Saison 2016 etwas vorzuweisen haben. Konkret: Kränze. Und nirgendwo ist es für einen Schwyzer einfacher, einen Kranz zu gewinnen, als am eigenen Kantonalfest. Genau deswegen hatte das «Schwyzer» für viele Ausserschwyzler Schwinger eine ungleich grössere Bedeutung, als es dies als Heimfest ohnehin schon hatte. So waren die Ausserschwyzler denn auch im Zugzwang, vor allem die sogenannten Mittelschwinger, die heuer nicht mehr viele Chancen erhalten werden, sich für den Saisonhöhepunkt aufzudrängen.

Die Chance, die kurze Heimreise mit Kranz antreten zu können, hatten vor dem letzten Gang noch acht Ausserschwyzler. Fünf schafften es letztlich.

«Ich freue mich einfach»

Mit einem Unentschieden und neun Punkten reüssierte im letzten Gang Joel Kessler, der bisher noch keinen Kranz auf seinem Konto hatte. «Ich wusste, dass ich im letzten Gang mindestens neun Punkte brauche, also griff ich einfach an», sagte der 18-Jährige nach der Rangverkündigung. Kessler griff an. Kessler erhielt neun Punkte – und den Kranz. «Meine Eltern überbrachten mir die Nachricht», so der Siebner. «Ich wusste, dass ich Chancen habe, einmal einen Kranz zu gewinnen. Dass es nun schon so weit ist, kommt aber auch für mich überraschend», sagte Kessler weiter. «Ich startete gut, holte zwei Höchstnoten. Ab da glaubte ich daran.» Wegweisend war wohl der gestellte Gang gegen Routi-

nier Franz Föhn. «Ich dachte mir nicht viel dabei, wollte nicht rasch verlieren und einfach schwingen. Der Plan ist aufgegangen.» Dass er nun gar ein Kandidat für das Eidgenössische Schwingfest werden könnte, interessierte Kessler zumindest gestern noch nicht. «Ich freue mich einfach über den Kranz», sagte der Neukranzer.

Drei Jahre nach seinem Kranzdebüt konnte sich Cornel Fässler gestern zum erst zweiten Mal überhaupt auszeichnen lassen. Seine Situation war jener von Kessler ähnlich. Der Reichenburger zeigte eine starke Leistung und befand sich den ganzen Tag in guter Position – und fiel am Schluss dennoch beina-

he noch aus den kranzberechtigten Rängen. Gegen den Nichtkranzer Christoph Moos suchte Fässler im letzten Gang praktisch pausenlos den Sieg, vermochte aber nicht zu reüssieren. Zurecht erhielt Fässler für den Gestellten aber die Note 9,00, hievte sich auf 56,25 Punkte und gewann noch einen Kranz – gleichauf mit Kessler.

«Er hat mich trotzdem erwischt»

Den ersten Kranz seit drei (!) Jahren sicherte sich der Märchler Florian Hasler. Seit seinem achten Rang am Schwyzer Kantonale in Steinen 2013 wurde der Vorderthaler vom Verletzungspech geplagt. Nun scheint er

wieder in Form zu kommen. Dass Hasler im für ihn siegreichen sechsten Gang gegen Peter Effinger unter Zugzwang stand, war unglücklich. Nach vier Durchgängen war Hasler noch auf Rang drei gelegen und hätte gegen Christian Odermatt einen weiteren Satz nach vorne machen können. Hasler agierte schwungvoll und angriffig, hatte durchaus Siegchancen, wurde vom Nidwaldner Teilverbandskranzer am Boden aber bezwungen.

Wie Hasler klassierte sich auch Reto Nötzli im vierten Rang. Der Pfäffiker hätte dem Fest mit der Schlussgangteilnahme den Stempel aufdrücken können. Er verlor im fünften Gang

aber gegen den späteren Schlussgangverlierer Christian Schuler. «Ich ahnte, dass er mit innerem Haken angreifen würde. Und trotzdem hat er mich so erwischt», sagte Nötzli. Er sei aber letztlich froh, im dritten Schwingfest nach der einjährigen Verletzungspause den Kranz gewonnen zu haben.

Bestklassierter Ausserschwyzler war Bruno Nötzli auf Rang 3b. Obwohl nach fünf Gängen auf Rang fünf und somit weit vorne in der Rangliste, stand der jüngere der Brüder Nötzli unter Zugzwang. Er tat sich mit dem Zuger Armin Reichmuth lange schwer. Kurz vor Ende des Gangs gelang es Nötzli, Reichmuth mit einem hohen Kurz zu bezwingen. Obwohl die letzte Minute bereits angesagt war, sei bei ihm keine Nervosität aufgekommen. «Ich schwinde oft bis kurz vor Schluss, ich bin mich das also gewohnt.» Allgemein zeigte sich Nötzli mit seinem Wettkampf zufrieden. «Nach dem zweiten Gang, den ich stellte, dachte ich zwar schon, dass es nun wieder schwierig werden könnte.» Es sei ein spezielles Erlebnis gewesen, vor so vielen Fans ein Fest zu bestreiten.

Derweil verpassten im letzten Gang Dominik Corvi, Fredi Bruhin und Andreas Höfliger den Kranz. Letzterem entglitt die Auszeichnung auf bittere Art und Weise. Höfliger kämpfte gegen Fritz Hösli, griff stets an, war nahe am Sieg, konnte den Zuger aber nicht bezwingen. Ein Trost bleibt: Verletzt sich der Feusisberger nicht, dürfte er sich für das «Eidgenössische» qualifizieren – genauso wie die Gebrüder Nötzli. Reelle Chancen auf einen Start haben nun auch Florian Hasler und Cornel Fässler.



Cornel Fässler, Reto Nötzli, Joel Kessler, Bruno Nötzli und Florian Hasler (von links) gewannen am Heimfest den Kranz.

Bild Martin Müller